



SOULMATES

Draga Obradovic und Aurel K. Basedow sind ein Paar – im Job und im Leben. Ihr Zuhause in einer charmanten Jugendstilvilla in der Altstadt von Como ist ein Spiegel ihrer selbst und dessen, was ihren Erfolg ausmacht: Kreativität, Mut und das Spiel mit scheinbar Gegensätzlichem.

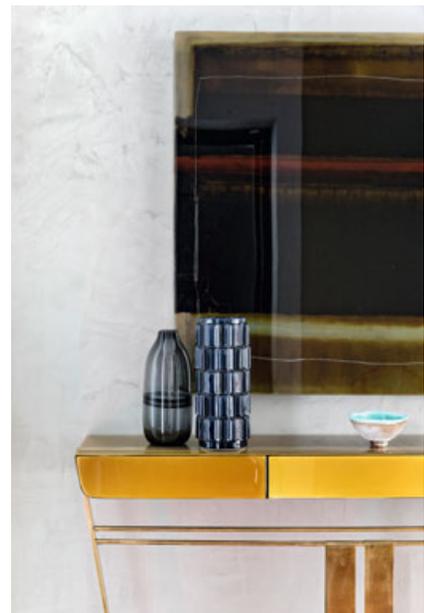
FOTOS: HELENIO BARBETTA TEXT: DAPHNA UTE WILDEMANN





UM DEN ESSTISCH MIT KNALLGELBER KUNSTHARZPLATTE GRUPPIEREN SICH DIE EXPRESSIVEN „PANTONOVA CHAIRS“ VON VERNER PANTON. PERFEKT IN DEM SETTING: DIE VASE VON GAETANO PESCE FÜR *FISH DESIGN*. AN DEN WÄNDEN KUNST VOM HAUSHERRN.

SOFA „VICTOR“ ENTSTAND FÜR *BAXTER*. COFFEE TABLE „AGATHA“ UND RAUMPANEELE „REVERSO“ SIND TEIL DER „TRANSPARENCY MATTERS“-KOLLEKTION, RECHTS.



Die Geschichte von Draga Obradovic und Aurel K. Basedow beginnt in den 80er-Jahren in Florenz. Obradovic kam aus Čačak in Serbien und Basedow aus der Gegend um München, um an der Accademia di Belle Arti Kunst zu studieren. Die beiden werden ein Paar und ziehen nach Como. Basedow pendelt täglich nach Mailand, um sein Studium zu beenden. Und Obradovic entwirft Dessins für die damals boomende Textilindustrie. Die Designerin, die in ihren Arbeiten immer nach einer Verbindung zwischen Malerei und Stil strebt, perfektioniert ihre Maltechnik und schafft eine einzigartige Kollektion, in der Farbe, Muster und Material miteinander verschmelzen. Maler Basedow ist fasziniert von der Herausforderung, mit Harz zu malen; eine Technik, die jedes Werk auf einzigartige Weise transformiert und ihm ungeahnte Tiefe und Brillanz verleiht. Und so sehr sich beide Charaktere auch unterscheiden, so ähnlich sind sie sich. Soulmates eben. Sie inspirieren sich gegenseitig; einer schöpft aus dem anderen. Und beide wachsen miteinander. Das Paar

liebt Vintage-Möbel. Und sie beginnen, die Stücke in ihrer Werkstatt mit Obradovics Stoffen zu bespannen und mit Harzen zu veredeln ... Das hat zuvor noch niemand gemacht. Die Resonanz auf die Unikate ist überwältigend und die zwei produzieren bald ihre erste kleine Kollektion. 2007 hebt das Paar sein eigenes Label „Draga&Aurel“ aus der Taufe und gibt viel Herzblut in das Erforschen und Experimentieren mit Pigmenten, Harzen und Glas; der erste Auftritt auf dem Salone del Mobile wollte perfekt vorbereitet sein. Und die Mühe lohnt. Schon bald folgen Kollaborationen mit dem Tapetenhersteller Wall&Deco, dem amerikanischen Modehändler Anthropologie und dem italienischen Möbelhersteller Baxter;

heute einer der größten Auftraggeber für das Paar. Aus dieser Verbindung gehen ikonografische Stücke hervor. Stuhl „Thea“ oder Sessel „Greta“ sind geradezu Paradebeispiele hierfür. Das geübte Auge erkennt die Handschrift von Draga und Aurel sofort.

Ist es für freie Künstler einfach, auf kommerzielle Produktion umzuschalten? Dies und mehr wollten wir von dem sympathischen Paar wissen und verabreden ein Corona-konformes Interview. Per Mail und Telefon. Draga Obradovic antwortet: „Für mich ist es wichtig, in beide Richtungen zu denken und entscheiden zu können, wann ich mehr mit dem einen statt mit dem anderen spiele. Ich liebe die harte Arbeit am Design, das mich immer wieder vor Herausforderungen stellt, Ästhetik, Ausdruck und technisch Machbares mit den Bedürfnissen der Unternehmen, mit denen ich zusammenarbeite, zu verbinden. Und ich liebe das freie Experimentieren für unsere eigene Marke, die handwerklich sehr anspruchsvoll und aufwendig ist. Jedes Stück gibt es nur einmal.“ Mit der „Transparency Matters“-Kollektion, die Draga und Aurel 2019 auf dem Salone del Mobile präsentierten, hat das Paar seiner Leidenschaft für den Werkstoff Harz nachhaltig Ausdruck verliehen. Wie kam es zu den Arbeiten? „In der Kollektion finden sich historische wie künstlerische Referenzen, die wir gerne erforschen und neu interpretieren, wie zum Beispiel das



Space Age Design, Optical Art und Minimalismus“, erklärt Draga Obradovic. „Es fasziniert uns, diese Welten wieder sichtbar zu machen; zu wissen, dass hinter einem Objekt eine Geschichte steckt, die nicht nur einen Lebensstil erzählt, sondern die Idee einer ganzen Gesellschaft. Für »Transparency Matters« haben wir mit farbigen Harzen, Bronze, Messing, Gussglas, Mineralien und Vintage-Inventar gearbeitet und ganz neue Sitzmöbel, Tische, Leuchten, Bücherregale, Schreibtische und Raumteiler entworfen, die die Arbeit mit transparenten Materialien in den Mittelpunkt stellen; wie das Forschen danach, was Transparenz in der Kunst und im Design bedeutet.“ Aurel K. Basedow ergänzt: „Harz ist unberechenbar und darum liebe ich es. Wir beide lieben Überraschungen und das Unperfekte in unserer Arbeit. Fehler beflügeln die Kreativität.“ Das Verbinden von scheinbar Gegensätzlichem reizt die Künstler sehr und trägt fast alchemistische Züge, wie etwa in der spektakulären Verbindung, die farbiges Harz und mit Meersalz korrodierter Zement ⇒



A large, multi-tiered wooden cabinet with a natural wood grain finish. The top section has a glass door and is filled with various glassware, including a dark blue pitcher and several clear glass vases. Below this, there are open shelves with white dishes, including plates, bowls, and a teapot. The bottom section has a glass door and is filled with white mugs and plates. The cabinet has a classic, slightly rustic feel.

A metal cart with a wooden top and a wooden stool. The cart has a dark metal frame and a wooden top. It is positioned in the foreground, and the wooden stool is tucked under it. The cart is holding a large, shallow wooden bowl on the top surface.

A dark blue cabinet with a sleek, modern design. It has a vertical orientation and a dark blue finish. It is positioned in the background, to the left of the wooden cabinet.

A kitchen area with a dark countertop and a white backsplash. There are two black pendant lights hanging from the ceiling. A dark blue cabinet is visible in the background, and a large wooden bowl is on the counter.

A wire mesh chair with a yellow seat. The chair has a modern, industrial design with a metal frame and a yellow seat. It is positioned in the foreground, to the right of the wooden cabinet.



AUCH DIE KÜCHE HAT DAS PAAR SELBST ENTWORFEN. ALTE TÜREN, SCHUBLADEN UND SCHRÄNKE BEKAMEN NEUE FRONTEN AUS HARZ UND WURDEN IN MESSING GEFASST. DIE DECKENLEUCHTEN KOMMEN VON PSLAB.

EIN ALTER AKTENSCHRANK AUS WALNUSSHOLZ WURDE ALS GESCHIRRSCHRANK WIEDERGEBOREN. DER WARME HOLZTON KORRESPONDIERT PERFEKT MIT DEM MAKROMUSTER AUF DEM BODEN.

in der Konsole „Golia“ miteinander eingehen. „Es sind der Mut und die Freude am Experiment, am Vereinen von scheinbar Unvereinbarem, das fasziniert uns“, sprudelt Basedow am Telefon. Spätestens jetzt stellt sich die Frage: Ist es Kunst? Ist es Design? Obradovic und Basedow sprengen die Grenzen starrer Kategorien, geleitet von Kreativität – für sie Emotion und Vision zugleich. Obradovic sagt dazu: „Manche Menschen machen hier vielleicht Unterschiede, weil das Design doch mehr Regeln hat. Es muss interaktiv, zugänglich und

konsistent sein, während die Kunst keinem Muster folgen muss. Darin könnte das größte Unterscheidungsmerkmal liegen. Am Ende ist der Ursprung für uns der gleiche: die Suche nach der Schönheit der Emotion“ ... Das sieht man ihren Entwürfen an! Diese Suche stand auch Pate, als das Paar 2017 eine Wohnetage in einer Jugendstilvilla in der Altstadt von Como bezog. „1970 hatte der armenische Architekt Manouk Manoukian – ein enger Freund von Ico Parisi – der Villa aus dem frühen 19. Jahrhundert einen neuen Look verliehen. ⇨



DAS BILD ÜBER DER SCHLICHTEN WANNE ENTSTAND IN TEAMARBEIT. TISCHCHEN „DADA“ FÜR BAXTER IST LÄNGST EIN KLASSIKER.

RECHTS: MIX AND MATCH AUFTRAGSARBEITEN, MID-CENTURY STÜCKE WIE DER SCHRANK VON SILVIO CAVATORTA, SELBST ENTWORFENE DESSINS FÜR TEPPICHE UND TEXTILIEN UND LEUCHTEN AUS DEN 1970ER-JAHREN

Wir spürten gleich, dass die Räume Potenzial haben“, erzählt Dra- ga Obradovic. Gekonnt hat das Paar die Raumfolge neu interpretiert; den Grundriss behutsam geöffnet und einen informellen, lichten Raum geschaffen. Der schöne alte Holzboden wurde sorgsam restauriert und erhielt ein selbst entworfenes, dekoratives Makromuster. Auch die Küche haben die zwei selbst entworfen und gebaut. Alte Schränke und Schubladen wurden aufgearbeitet, dekoriert, mit Harz beschichtet und in Metall gerahmt. Überhaupt spielen die Möbel in diesem Kontext eine bedeutende Rolle. Viele sind Entwürfe aus eigenen Kollektionen wie „Heritage“ und „Transparency Matters“; andere wiederum entstanden für Baxter oder Wall&Deco. Und dazwischen die eindrucksvolle Kunst von Aurel K. Basedow. Wer dem Charme der Arbeiten von „Dra- ga&Aurel“ nun ebenso erlegen ist wie wir, kann sie von ihnen persönlich beziehen. Ein Hausbesuch in Como steht längst schon auf der persönlichen Bucket List der Autorin. □

